**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 27 (1901)

Heft: 3

Rubrik: Schüttelreimerei

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



### Verehrende, mehr oder weniger kultivierte Anhörer!

heute von der Rultur. Schwer darüber gu fprechen, denn es thut meh, betennen gu muffen, daß man freier, Gottes= und Landesfürsten= fürchtiger leben murde, ohne Rultur. Die Rultur ift ein Baum, voll von fehr gefährlichen Früchten. Man bente an ben unseligen Baum der Ertennt= niß, deffen Frauroticher=Mepfel die erften unge= borenen Menschen um das geographisch nie genau beschriebene Paradies brachten. Es ift übrigens ein Blud, daß diese paradiefische Begend ver= borgen bleibt, es wären fonft lauter Engländer d'rin, umsomehr, da sich das Wort England nicht etwa von Engherzigkeit, fondern von Engelhaftig= feit ableitet. Wären die Buren etwas weniger fultiviert, mußte fie nicht ber englische Engel mit feurigem Schwerte aus bem Diamantenpara= biefe jagen, fie maren fo flug und giengen von

felber. Bie alle übrigen Baume machfen auch die Baume ber Erkenntniß nicht in den himmel. Die Menschheit mare frech genug, hinaufanklettern. Es ift Alles weislich eingerichtet, daber giebt es auch Gelehrte, die nach gemachten Erfahrungen pflichtgemäß marnen por gar gu heftiger Rultur. Die Chinesen bugen es schwer, daß fie uns früher taufend Jahre voraus waren, und daß fie fogar das Pulver erfunden haben. Unfer Klofterbruder Schwarz ift mohl vom Bulver ichwarz geworden, aber erfunden hat er es nicht. Auch in andern Dingen find wir von den Chinesen überholt. Unsern armfeligen 25 Buchftaben ftellen fie 4000 Schriftzeichen gegenüber: ftatt fo unlesbar und schlecht zu schreiben wie wir, malen fie ihre Gedanken mit Pinfeln. Deffentlich und stolz tragen sie ihre Bopfe, wärend wir unfere Bopfheit in falicher Scham verborgen pflegen. Sogar die Füße der Chinefinen find fo fultiviert, daß ein Beib ihrem Manne nur ichmer entlaufen fann. Es ift fein Wunder, daß uns China mit icheel-ichiefen Augen ansieht, aber was haben fie nun von ihrer Rultur? Gie werden germalmt. Wir find endlich flüger und beffer als fie! Diefe Thatfache gu beftreiten bin ich gu wenig maghalfig. Allerdings find bei uns die Städte beffer fultiviert, als das Land, mo die Leute fo schnedenhaft der Bildung gufriechen. Indem ich Ihnen aufrichtig ein langsames Jahrhundert wünsche, schließe ich mit ber wohlgemeinten Mahnung an die Stadtbewohner, das bekannte ichone Lied zu beherzigen, das da heißt: "Nur langsam voran, daß der bedächtige Landwurm nachkommen kann!" Uebrigens ergebe ich mich Ihrem freund= lichen Beifall. — Amen.

## Säbelfeier.\*)

Seut laßt' mich einmal meine harfe stimmen zu einem Zubellied den hohenzollern, Die folche Ruhmeshöhen zu erklimmen Bermochten — und nun sind beim Abwärtskollern.

Bom erften Brandenburger lagt mich reden, Bor dem das märl'iche Raubgezücht erzittert, Das imponiert auch heut noch einem Jeden -Da man mit Bucherzoll Raubritter füttert.

Der große Kurfürst ift auch laut zu preisen, Der Rejugie's hochherzig aufgenommen, Aus Frankreichs Königsnacht, der blutig-heißen -Doch jest foll mal 'n polit'icher Flüchtling kommen! . . .

Und dann der höchste Jubelton durchbligen Soll meine Barfe ob des großen Friedrich, Den noch das Bolf nennt feinen "alten Frigen", Der "Majestätsbeleid'gung" selbst hing niedrig.

Bor dem, weil er nur eigner Kraft vertraute, Die Sabsburg-Bfaffenföldner mußten fliehen, Und der mehr Schulen als jest Kirchen baute Richt brauchte Wen zum aus den Patschen ziehen.

Der echt als Großer Jeden nur nach feiner Facon ließ felig werden. Dem Boltaire auch Alls Freigeist liebster Freund. Heut' ist man kleiner Und die Façon verdarb zum Frömmlerschmerbauch.

hier lagt gur rechten Zeit den Sang mich enden Dem großen Königshaus jur Ruhmesfreude. Denn Preis der Sunnentursfagon ju fpenden, Bermag ein Lauff — ber Dichter geht dran pleite.

### "Mer gut schmiärt, der gut fährt."

Die Bahrheit diefes Wortes mird durch den Befit der Bundes= bahnen neuerdings zu Bemute geführt - und hohen Staatswagen= ich mierern durfte noch immer die Boltsfreundlichteit als beftes "Schmierol" zu empfehlen sein . . .

# Arnold Böcklin. +

it hohn — ihn kennen längst ja die Propheten Bewarfen die Philister Dein Genie, Zum Glück gelang es nicht, den Geist zu töten, Den das Gemeine doch erfasset nie! Jetzt, da im Osten sich die Strahlen röten Ob Deiner Gruft — da jammern, schluchzen sie! Doch bletbend unser ist, das mag uns stärken, Die ideale Kunst in Deinen Werken!

"Nebelspalter".

## Hargäuerliches.

Daneli: Alfo jet folle mer d'Regierig felber mahle, Ruedl! Bas meinich

Ruedl: Gab wor icho recht; me donnt be diefem und beifem Sofeler d'Sofeli e dli icuttle, wie mer 'ne d'Gfegli giduttlet bei!

Daneli: Aber daß 's fiebe ftatt feuf Regieriger fott ga, feb chani nit begrife; diese mache icho bumms 3lig gnue! Ruedl: S' ifch drum nit wegem Schaffe: blog, fi bei i ber Pfufto g'viel

Füdli und z'wenig Seffel!

Daneli; Und &' Bold gablt d'Chofte, wie immer, wenn fich b'Afflitate schlage und vertrage.

Rüedl: Recht heich! Drum fage fie au immer: 3' Bolt ischt e Chue! Daneli: Recht hend's! S'ifcht eini; fuft hatt's icho lang Ornig gmacht.

#### Chamberlain als Mohlthäter.

18 Mifter Chamberlain lobefam Bromenierend an den Acharon tam Begrüßte ihn Charon ichon von fern Beziemend foldem edlen Berrn. Mister Joe frägt erstaunet febr: "Sag' Alter! wo kennft Du mich her ?" "Auch wir hierunten find abonniert Auf Blätter, die Gure Bifag' giert. Und Euren Namen schreibt als Fluch Jeder Baft hier in das Fremdenbuch, Der durch Eure Schuld ftarb in Transvaal -Und folder haben wir ohne Zahl! Seitdem Ihr Guern Krieg dort führt Mein Fährgeschäft wie nie floriert. lleberfüllt die Raff', ber Nachen gu flein, Drum ftellt' ein Dampfichiff in Dienft ich ein, Und fig' am Steuer in guter Ruh', Führ' "Tommy" per Dampfer dem hades gu!"

F. U.-x.

### Theaterdonner.

"Wie is det Aujuft - tommt erft der Donner und dann der Blis - ober umjekehrt ?"

"Umjekehrt wird'n Zewitter draus!"

"Dann muß in unserm daitschen Reich 'n fonderbares Wetter find, benn man hört nur immer ben Donner von Borten, aber Blige der Thaten is nich!"

"Weder vorher noch nachher — da hafte recht. Dat is man bei uns blos Theaterdonner!"

"Ach so — der uff Blech jemacht wird. . . " "So is et!"

Dorfa.

### Schüttelreimerei.

Was foll bas für ein Bild fein, nach Bafel flieht ein Wildschwein? Es rennt die Gaffen auf und ab im Turner-Dauerlauf und Trab,

Berfolgt von treuer Hundeschaar! Ift wirklich dieje Runde mahr, bann wird's bem Schweizerbunde flar, Daß nie ein Schwein Willfommen hat in dieser alten frommen Stadt.

<sup>\*)</sup> Drudfehler! Soll natürlich Jubelfeier heißen.